

# Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Samstag, den 8. Jun. 1793. N<sup>o</sup>. 56.

## Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 31. Mai.

Man weiß nun hier auch aus offiziellen Berichten, daß die Franzosen zu London äußerst vortheilhafte Bedingnisse zu einem besondern und einseitigen Frieden vorgeschlagen haben, worunter vorzüglich die Abtretung von Korsika, dann ein neuer Handlungstraktat gehört. Allein das englische Ministerium hat diese vielleicht hinterlistigen Anträge mit allem Unwillen verworfen, und den Allirten sogleich Nachricht davon gegeben.

London, vom 27. Mai.

Lord Ramdon suchte am Mittwoch im Oberhause seine Bill zum Besten der armen Schuldner aus aller Macht gegen das durchzusetzen, was die Lords Thurlow, Kenyon undoughborough dawider einwendeten. Er nahm sich der Sache der Menschheit mit vieler Wärme an, und war so glücklich, seine Vorschläge geltend zu machen, auch diesen, daß Niemand künftig für eine Schuld arretirt werden soll, die unter 20 Pf. Sterl. ist, obgleich eine Bittschrift von 600 Creditoren für das Gegentheil eingekommen ist. Es wird aber erst der Bericht der Bill gemacht werden, wo sie noch vielen Widerstand zu erwarten hat. — Im Unterhause hat Hr. Burdon um Erlaubniß, durch die neuern Unruhen in Shields veranlaßt, eine Bill einzubringen, um zu verhindern, Feuer anzulegen, oder auf andere Art Schiffe zu zernichten, und Matrosen auf eine gewaltthätige Art in ihren Geschäften auf den Schiffen zu fñhren. Ward ertheilt. — Jetzt trat Hr. Wilberforce in einer Committee auf, den wichtigen Antrag zu machen, daß es künftig ganz abgeschafft und verboten seyn sollte, in brittischen Schiffen andre Länder mit Sklaven zu versorgen. Hr. Wilberforce widerlegte alle dagegen gemachte Einwendungen gründlich, und der Antrag desselben gieng zur Freude jedes Menschenfreundes mit 51 gegen 24 Stimmen durch.

Der Graf von Artois ist wirklich mit den beiden letzt erwähnten russischen Kriegsschiffen zu Hull angekommen. Er führt den Namen Louis Bassal. Er ist indessen nicht an das Land gegangen, wie einige sagen, weil die Regierung es nicht habe zugeben wollen; andre aber glauben, aus Furcht vor seinen Creditoren, die ihr sonst könnten setzen lassen. Er soll zu Hull Waffen eingenommen haben, und auf eine günstige Gelegenheit warten, in Bretagne zu landen, um sich an die Spitze der Royalisten zu stellen.

Die ostindische Compagnie hat am 23ten in einer Berathschlagung beschlossen, dem Parlemeute vorzustellen, daß es sehr nachtheilig für sie seyn würde, mehrere Geistliche in Ostindien anzustellen. Man sprach hauptsächlich sehr ungünstig von den Missionarischen Anstalten in Ostindien, durch welche, wie man fast einstimmig behauptete, mehr Böses als Gutes bewirkt würde. — 12 Escadrons sind am 24. hier eingeschifft worden. Einige glauben, sie wären für die Insel Guernsey bestimmt, und sollen von dort, mit mehreren Truppen, die von Irland erwartet werden, eine Landung in Frankreich vornehmen.

Alle Versuch des französ. vorziehenden Raths, einen Separatfrieden mit England zu machen, ist von unsrer Regierung völlig abgelehnt worden, weil es unter den jezigen Umständen weder der Ehre noch dem Besten des Landes gemäß seyn würde, mit dem Nationalkonvent einen Frieden zu machen.

Stockholm, vom 25. Mai.

Ausser der neuen finnischen Grenzvestung Likala wird noch eine andere bei Warkau in Savelar erbauet. — Ehestens wird eine Division der Scheerenflotte nach Ubo in Finnland abgehen.

Aus Italien, vom 24. Mai.

Die vereinigte spanische und englische Flotte, jene 22 und diese 12 Linienchiffe stark, ist in der Nähe von Cagliari erschienen. Eine Abtheilung derselben wird sich in diesen Gewässern aufhalten, um die Franzosen aus dem Besitze der St. Petersinsel zu vertreiben.